



© Philipp Meuser

# Frauen in Not



**Unsere Vision:** Eine Gesellschaft ohne soziale Ausgrenzung und Armut in der jeder Mensch, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Religion bzw. Weltanschauung, Behinderung, Alter oder sexueller Orientierung seine Grundbedürfnisse decken und gesund sowie selbstbestimmt leben kann.

**Unser Ansatz:** Über das erste Tageszentrum für Frauen\* in Wien, frauengerechte Notschlafstellen, betreutes Wohnen für Frauen\* in Krisen, Mutter-Kind-Häuser, Sozialberatung und Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen wir Frauen\* in psychischer, körperlicher oder materieller Not: Von obdachlosen über armutsbetroffene Frauen\*, bis hin zu mittellosen Frauen\* mit Fluchtgeschichte.

## Gesellschaftliche Herausforderung

**533.000 Frauen** in Österreich (14%) sind laut Statistik Austria **armutsgefährdet**, 226.000 (6%) materiell und sozial depriviert: Sie können sich grundlegende Bereiche des täglichen Lebens nicht mehr leisten.

Die **Gründe für Frauenarmut** sind vielfältig: z.B. Teilzeitarbeit, Gender Pay Gap, unbezahlte Care-Arbeit und damit einhergehende mehrjährige Erwerbspausen, die einen Wiedereinstieg in die Arbeitswelt erschweren. All das wirkt sich auf die Pensionszahlungen aus. Im Alter sind Frauen daher oft nicht ausreichend abgesichert und deutlich mehr armutsgefährdet als Männer: Sie beziehen durchschnittlich um 41% weniger Pension. 8 von 10 Alleinerziehenden sind Frauen und 41 Prozent aller Alleinerzieherinnen sind armutsgefährdet. Diese besorgniserregenden Zahlen spiegeln sich auch in unseren Sozialberatungen wieder: Zwei Drittel der

Menschen, die bei uns Hilfe suchen, sind Frauen, fast 20 Prozent sind Alleinerzieherinnen.

Neben **Alleinerzieherinnen** sind auch **Pensionistinnen**, alleinlebende Frauen, Frauen mit Beeinträchtigung und Migrantinnen stärker von Armut bedroht.

Ökonomische Folgen der Pandemie und ein Anstieg der Mietpreise verschärfen die Situation vulnerabler Frauen. Eine Delogierung aufgrund von Mietrückständen kann schnell zu **Obdachlosigkeit** führen, wie auch der Ausbruch aus Gewaltbeziehungen, Substanzmissbrauch, psychische Probleme oder Verschuldung. Rund ein Drittel aller obdach- und wohnungslosen Menschen sind weiblich: Das sind in Wien über 4.000 Frauen.

„Jeder hat das Recht auf einen Lebensstandard, der seine und seiner Familie Gesundheit und Wohl gewährleistet, einschließlich Nahrung, Kleidung, Wohnung, ärztliche Versorgung und notwendige soziale Leistungen ... Mütter und Kinder haben Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung.“ (AEMR, Artikel 25)



Die Caritas Wien trägt durch betreutes Wohnen und Empowerment vulnerabler Frauen\* dazu bei, **Wohnungslosigkeit** zu **verringern** und ihre **Selbstbestimmung** sowie gesellschaftliche Teilhabe zu **fördern**. Mit der Initiative #wirtun tragen wir zu **Aktivierung, Vernetzung und Awareness** für frauenpolitische Themen bei. Über anwaltschaftliche Arbeit (**Advocacy**) setzen wir uns für die betroffenen Frauen\* bzw. gemeinsam mit ihnen dafür ein, strukturelle Ursachen von Armut und Wohnungslosigkeit zu bekämpfen.

## Gesellschaftliche Herausforderungen

- Benachteiligungen von Frauen\*
- Armut
- Obdach- und Wohnungslosigkeit

## Gesellschaftlicher Impact

- Wir helfen, die **Widerstandsfähigkeit** von Frauen\* in prekären Situationen zu erhöhen.
- Wir leisten einen Beitrag zur **Prävention und Behandlung** des Suchtstoffmissbrauchs.
- Wir fördern den **gleichberechtigten Zugang** zu fachlicher, beruflicher und höherer Bildung.
- Wir treten **Diskriminierung und Gewalt** gegen Frauen\* entgegen.
- Wir fördern die **Selbstbestimmung**, soziale und **wirtschaftliche Inklusion** von Frauen\*.
- Wir helfen beim Zugang zu **Wohnraum**.

## Was wir anbieten

- betreute **Wohnplätze** für Frauen\*
- betreute Wohnplätze für Mütter und ihre Kinder
- **mobil betreutes Wohnen**
- Schlafplätze mit **Nachtaufnahme**
- Notplätze für Mütter und ihre Kinder
- **1. Tageszentrum** in Wien für Frauen\*
- psychosoziale **Unterstützung**
- **frauenspezifische Sozialberatung**
- Gesundheitsförderung, Gewaltschutz
- **finanzielle Soforthilfe**, Beratung
- Sensibilisierung zu **Diversity/ FLINTA\***
- **Partizipation** von Klient\*innen

~~ARMUT~~  
**ist weiblich!**  
#wirtun

## Was wir bewirken

### 1) Frauen\* verändern ihr Bewusstsein bzw. erwerben Fähigkeiten/ Wissen:

- Frauen\* **stabilisieren** sich psychisch und physisch, bauen Versagensängste ab
- Frauen\* erweitern ihre Kenntnisse zu **Frauengesundheit, Sucht(prävention), Gewaltschutz, Diversity, sozialrechtlichen/ staatlichen Ansprüchen, Scheidung, Finanzen, Schulden, Haushaltsplanerstellung, Energiethemen, Kindererziehung und -betreuung, Bildungsmöglichkeiten, Einstieg am Arbeitsmarkt, Wohnungssuche**
- Frauen\* fördern ihre **Selbsthilfekräfte** und ihr **Selbstvertrauen**

### 2) Frauen\* ändern ihr Handeln:

- Frauen\* entwickeln **Perspektiven**, erarbeiten konkrete **nächste Schritte** und setzen sie um
- Frauen\* tauschen sich mit anderen Frauen\* aus, **vernetzen sich**

### 3) Die Lebenslage der Frauen\* verbessert sich:

- Frauen\* können durch Soforthilfe ihre **Lebenserhaltungskosten decken**, Delogierung verhindern
- Frauen\* haben eine **weiterführende Wohnform** gefunden (z.B. unbefristete Gemeindewohnung, mobil betreute Startwohnung)

## Wen wir erreichen

- Frauen\* in schwierigen oder deprivierten Lebenssituationen
- Armutsbetroffene Frauen\*
- Wohnungs- und obdachlose Frauen\*
- vulnerable Mütter und ihre Kinder

Wir bilden für die bestmögliche Hilfe wirksame **öffentliche, private und zivilgesellschaftliche Partnerschaften**.



# Frauen in Not 2023: Ein Auszug unserer Hilfe

## Haus Kim (vormals Miriam)

- 51 wohnungslose Frauen\* mit und ohne Migrations- bzw. Fluchtgeschichte zwischen 18 und 70 Jahren fanden im Haus ein vorübergehendes Zuhause
- 10 Frauen\* bekamen einen Platz im Krisenquartier.
- 4 FLINTA\* Personen erhielten spezifische Information und wurden mit LGBTQI+ Beratungsstellen vernetzt.
- 20 Freiwillige unterstützten mit Portierdiensten, Kochen, etc.



© Stefanie Stenjal

## FrauenWohnZentrum

- 233 Frauen\* nutzten das Tageszentrum: Schutz, Unterstützung, Waschmöglichkeit, warme Mahlzeit, Postadresse, etc.
- 173 Frauen\* bekamen einen Schlafplatz der Nachtnotaufnahme für eine Nacht oder mehrere Nächte.
- 32 Frauen\* erhielten einen Wohnplatz
- 11 Freiwillige unterstützten z.B. bei Festen.
- Ehemalige Bewohner\*innen nutzen nach ihrem Umzug in eine Wohnung weiterhin das Tageszentrum als vertraute Anlaufstelle.



© Stefanie Stenjal

## Sozialberatung

- 3 Sozialberatungsstellen in Wien, Wr. Neustadt und Korneuburg
- 11.576 Frauen\* holten sich Hilfe (65% der Hilfesuchenden)
- 24.780 Beratungsstunden für Frauen
- 5.870 Frauen\* bekamen finanzielle Soforthilfe, durchschnittlich 200 Euro pro Frau\*
- 480 werdende Mütter bekamen in Kleingruppen Information rund um Geburt, Kinderbetreuungsgeld, Wiedereinstieg und eine Baby-Grundausrüstung
- 24 Freiwillige unterstützten organisatorisch



© David Visnjic

## Mutter-Kind-Häuser

- 130 wohnungslose Mütter aus über 28 Herkunftsländern und ihre Kinder bekamen einen Wohnplatz in einem der 3 Mutter-Kind-Häuser.
- Nach durchschnittlich 20 Monaten zogen die Mütter aus, um eigenständig zu wohnen.
- 67 Mütter wurden über Muki-mobil weiter unterstützt: z.B. mit Hilfe in Krisen.
- Über 36 Freiwillige unterstützten mit Nachhilfe, Begleitung zu Freizeitaktivitäten, etc.



Symbolfoto © David Visnjic

Nach der Scheidung wurde Frau M. aus der gemeinsamen Wohnung vertrieben. Sie musste sich ein Zimmer in einer Pension mieten und verbrauchte ihr Ersparnis. Über eine Freundin wurde sie auf das **Haus Kim** aufmerksam und zog ein. Nun arbeitet sie an ihrer psychischen Stabilisierung, geht seit kurzem einer regelmäßigen Beschäftigung nach und teilt sich die Obsorge der Kinder mit ihrem Ex-Mann.



Frau X. kommt immer wieder ins Tageszentrum. Eines Abends fragt sie, ob sie hier schlafen könne. Sie bekommt ein Bett in der NachtNotaufnahme. Ängste begleiten die Frau. Sie ist erwachsenenvertreten und hat einige Wohnangebote nicht angenommen. Andere Häuser waren zu hochschwellig. Sie gehört auf Grund ihrer Erkrankung zur Zielgruppe des **Frauen\*WohnZentrums**. Das nächste freie Zimmer lehnt sie ab und kommt wieder in die NachtNotaufnahme. Wieder wird ihr ein Zimmer angeboten. Diesmal nimmt sie es an und bleibt.



Frau P. ist 87 Jahre alt und steht vor der Delogierung. Sie konnte bis zu ihrer Erkrankung an der Hand geringfügig als Schneiderin dazuverdienen. Nun nicht mehr. Sie hat Mietschulden angehäuft. Frau P. wohnt seit 67 Jahren in der Wohnung, mittlerweile allein. Sie sagt: "Ich kann vor meinem Tod nicht noch einmal umziehen, das schaff ich nicht. Danke an die **Sozialberatung** der Caritas, die mir geholfen hat, mein zu Hause nicht zu verlieren!"



Frau B. rief eines Abends im Mutter-Kind-Haus Luise an. Sie hatte gerade ihren Ehemann nach einem Streit verlassen, um sich und ihre drei Kinder vor weiteren Auseinandersetzungen zu schützen. Sie bekamen ein Zimmer, später eine Wohnung im **Mutter-Kind-Haus**: sie fühlten sich sicher. Die Betreuer\*innen unterstützten Frau B. bei der Scheidung, Schuldenregulierung, beim Kindergartensplätze finden, um wieder in ihren Job als Feinkostmitarbeiterin zurückzukehren. Frau B. schöpfte neuen Mut. Nach 2 Jahren war sie schuldenfrei, hatte Geld angespart und zog mit ihren Kindern in eine eigene Wohnung.





© Davic Vrsnjic

## Helfen wir gemeinsam!

Mit **5.000 Euro** ermöglichen Sie 25 Frauen in der Sozialberatung durch finanzielle Soforthilfe über die Runden zu kommen.

Mit **20.000 Euro** unterstützen Sie etwa 25 obdachlose Frauen einen Monat lang mit einem sicheren Schlafplatz im Haus Kim (vormals Haus Miriam).

Mit **10.000 Euro** ermöglichen Sie wohnungslosen Frauen\* 6 Wochen lang niederschwellig Zugang zu Schutz, Waschmöglichkeit, warmer Mahlzeit und Unterstützung im 1. Wiener Tageszentrum für Frauen.

Mit **30.000 Euro** helfen Sie den Mutter-Kind-Häusern die Wohnplätze/ Wohnungen in Stand zu halten, kaputte Elektrogeräte und Mobiliar zu erneuern.

**IBAN AT47 2011 1890 8900 0000**  
**BIC GIBAATWWXXX**  
**Kennwort: Frauen in Not**  
**Danke!**